

Regolb. 4
Wahl-
orschlag.
drei Alten
nd
el, Rechtsanwalt,
eller, Kaufmann.

Regolb.
Vororschlag.
uob, Gemeinderat,
pp, Gemeinderat,
ser, Gemeinderat,
oser, Bäckermeister,
ker, Kupferschmied.
e Wähler.

Präsident:
Vororschlag zur
nderatswahl.
Dingler, Gdri.
yfer, Gemeinderat.
Kestle, Bauer.
Wiele Wähler.

Regolb.
um Gaben für
einkinderschule.
hener wie in früheren
ere Jahren durch eine
ier erfahrener zu haben,
um Anwendung fremd-
Stadtpf. Berg, Vorstand
Fetter, Richter,
Kinderbeschwerer.

Regolb.
zschube
Hj. und Bekleidungs
der Qualität empfehlen
und Schmid.

Regolb.
ged, fettes
ammelfleisch
ährend zu haben
Dr. Kraus,
Weggermeister.

bedienste in Nagold:
5. Dez. 1/10 Uhr
1/2 Uhr Christentum
1/8 Uhr Bar-
Stadtpf. Haber über:
der Erziehungsarbeit
erziehungskontroll. Vorträge
für diesen Zweck.
tag, 9. Dezbr. Abend
Bunde im Vereinshaus.

bedienste in Nagold:
5. Dez. 1/10 Uhr
1/2 Uhr in Nagold
1/8 Uhr in Nagold
tag, 8. Dez. (R. und B.)
9 Uhr.

bedienste in Nagold:
5. Dez. 1/10 Uhr
1/2 Uhr Gottesdienst
1/8 Uhr Gottesdienst
tag, 8. Dez. (R. und B.)
9 Uhr.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
1.10 M mit Zustell-
geld 1.30 M, im Bezugs-
jahr 10 km Befreiung
1.20 M, im übrigen
Stuttberg 1.25 M,
Wohnortabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

88. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte, Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
breiten Raum bei 1 mal.
Einrichtung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wanderblätterchen,
jährl. Sonntagblatt
und
Schwab. Landbote.

N 285

Montag, den 6. Dezember

1909

Amtliches.

Bekanntmachung der 2. Zentralstelle. Handwerkerkurse.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beschäftigt, in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

- für Inskalkatoren, Schlosser, Mechaniker usw. Kurse für
a) die Inskalkation elektrischer Schwachstromanlagen, Dauer 2 Wochen,
b) die Inskalkation elektr. Starkstromanlagen, Dauer 4 Wochen,
c) Entwurf, Bau und Prüfung von Bilanzbüchern, Dauer 1 Woche;
- für Maler Kurse
a) in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalerei, Dauer 2 Wochen,
b) im Zeichnen von Ölpfern und im Aquarellieren, Dauer 2 Wochen,
c) im Schreiben von Glasvergoldungen, Dauer 3 Wochen;
- für Schreiner, Dreher usw. Kurse
a) im Zeichnen und Fädeln von Ölpfern, Dauer 1 Woche,
b) im Holzschneidwerkzeugbau, Dauer 1 Woche;
- für Tapeziere Kurse
a) im Entwurf und Aufhängen moderner Stoffdekorationen, Dauer 2 Wochen,
b) im Ausmalen, Dauer 3 Tage,
c) in Holzarbeiten, Dauer 4 Wochen;
- für Sattler ein Kurs in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkammern, Dauer 1 Woche;
- für Schneider einen Kurs im Aufsetzen und Zuschneiden, Dauer 3 Wochen;
- für Schuhmacher einen Kurs im Aufsetzen und Zuschneiden, Dauer 3 Wochen.

Der Bilanzlehre (Bilf. 1, II, c), wird Ende Januar in Schweningen an der dortigen 2. Fachschule für Finanzwesen abgehalten werden. Die übrigen Kurse finden in Stuttgart statt. Der Unterricht in den Kursen wird in Tagesstunden erteilt.

In den Kursen werden im Laufe ansehnliche selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. An dem Kurs für die Inskalkation von Starkstromanlagen können nur solche Handwerker teilnehmen, welche einen Kurs für Inskalkation von Schwachstromanlagen oder eine längere praktische Tätigkeit in der elektrischen Inskalkation durchgemacht haben; sie haben bei der Anmeldung hierüber Nachweis zu erbringen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird ein Unterrichts-geld nicht erhoben. Auswärtigen wohnenden Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Orts- und Reisekosten an den Ort der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen auswärtigen Anstellern kann außerdem noch eine Unterstützung zu ihrem Reiseaufwand für den Aufenthalt am Kursort gewährt werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird. Eine Unterstützung zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort wird für die Teilnahme an den Kursen, welche nicht länger als eine Woche dauern, nicht gewährt. Gesuche um Unterstützungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich vorgebrachte Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder durch Vermittlung des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 16. Dezember 1909 an die 2. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten vorzugsweise in der Lage sind, mit Erfolg an den Kursen zu teilnehmen und ob ihre Zulassung beantwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, muß bei der Vorlage der Anmeldungen auch Nachweis über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bzw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

An den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Gehilfe), Wohnort und Alter der Angemeldeten.
Stuttgart, den 22. Nov. 1909

Kocher.

Politische Abersicht.

Von einer Reformierung polenfreundlicher Lehren wird aus Radowitz (D. S.) berichtet: Die Opposer Regierung hat einen Kettler und vier Lehrer hiesiger Volksschulen in entlegene Dörfer verbannt, weil sie bei der Stadtverordnetenwahl polnische Kandidaten gewählt haben. Ein Opposer Regierungsrat teilte die Reformierungen unter Beteiligung des Ministerialrates von 1898 den versammelten Lehrerkollegien mit.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Dringlichkeit aller zur Verhandlung stehenden scheidlichen Anträge betreffend die Ministerialratskandidaten genehmigt. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekerle wurde in Wien wiederum vom König in Kabinets empfangen. Nach einem Beschlusse des Ministerialrats hatte er auf Enthebung des Kabinetts zu bringen, falls der König den Entwurfsentwürfen der Regierung nicht zustimmt. Bekerle bleibt vorläufig in Wien, woraus hervorgeht, daß eine Entscheidung wiederum nicht gefallen ist.

Der König von Italien hatte wegen der Radikalisierung der Diskussionen mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer, ferner mit dem Marschall Biscanti Benso und mit dem Senator Finelli, sowie mit den Deputierten Spinnino, Boffelli, Bettolo und Sacchi. Sie gehören sämtlich zur Opposition.

Im englischen Unterhaus teilte Premierminister Asquith mit, daß er dem König angetragen habe, das Parlament so bald als möglich anzulösen und daß der König diesen Rat angenommen habe. Wenn die Liberalen am Abend blieben, würde ihre erste Handlung sein, alle in der Finanzbill enthaltenen Steuern mit Wirkung von dieser Woche ab wieder zu erheben und alle bisherigen Steuererleichterungen für rückwirkend zu erklären. Die liberale Partei vertritt eine Erklärung, in der nochmals die Gründe aufgeführt werden, die gegen das Vorhaben der Lords sprechen, und in der das Volk angefordert wird, seine so teuer erlangten Privilegien und Rechte zu verteidigen, soweit gegen Schatzkammer und Bekämpfung der Reformen Mittel Schutzregeln zu ergreifen. Die Zeit sei reif, so heißt es weiter, für eine Reformierung des Verhältnisses zwischen Oberhaus und Unterhaus, und zwar in der Weise, daß die Liberalen Grundzüge nachdrücklich zur Geltung gelangen. Ohne eine Einschränkung des Verhältnisses der Lords werde kein liberales Ministerium sich wieder bilden lassen, die Regierung zu übernehmen. Der Ausschuss der Arbeiterpartei fasste einen Beschlusse, in dem es heißt, die Handlungsweise der Lords bedrohe die Freiheit des Volkes und diese Freiheit könnten nur durch vollständige Abschaffung des Oberhauses gewahrt werden. — Nach einer Ankündigung der Admiralität wird Admiral Sir Arthur Wilson zum Nachfolger des Admirals Sir John Fisher ernannt werden.

Nach Meldungen aus Nicaragua ist in Bluefields ein vorwärtiger Dampfer von Rindorf mit Waffen und Munition für die Insurgenten eingetroffen. Diese sind nunmehr mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen sehr gut versehen. Die Revolutionäre haben erneut die Offensive ergriffen. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben zwei weitere Kriegsschiffe nach Nicaragua beordert; außerdem steht in Newport eine Abteilung Marineinfanterie zur Abfahrt nach Nicaragua bereit. Dem nicaraguansischen Geschäftsträger hat die amerikanische Regierung mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten diejenigen Personen, denen die Einrichtung der beiden amerikanischen Groce und Cannon zur Verfügung stehen, hierfür verantwortlich machen. Dem Geschäftsträger sind außerdem seine Pässe zurückgegeben worden, und zwar mit einem Begleitfremden, in dem es heißt: Jelays habe seit dem Washingtoner Uebereinkommen vom Jahr 1907 fast beständig Zentralamerika in Unruhe versetzt und den nationalen und internationalen Frieden gefährdet. Er sei ein Tyrann, dessen Verwaltung den guten Namen einer Regierung leide. Die Vereinigten Staaten werden Jelays für die geschehenen Ausschreitungen gegen Amerikaner, die Torturen und Hinrichtungen persönlich verantwortlich machen. Die Vorlegung erklärt ferner, die Bundesregierung werde Vertreter der Revolutionäre empfangen und sei geneigt, mit ihnen zu verhandeln, die de facto die Regierung von Nicaragua vertreten.

Nach Meldungen aus Marokko haben sich nun auch die Führer des Stammes der Beni Sifer sämtlich den Spaniern unterworfen.

Deutscher Reichstag.

(Nachtr. verb.) Berlin, 3. Dezember.
Am Tage des Bundesrats: Delbrück, Bismarck, Bismarck.

Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten wird wiederholt. Nationalliberale und Freisinnige geben 98 weiße Stimmen ab. Die Sozialdemokratie 42 Stimmen für Singer. Mit den übrigen 178 Stimmen wird Gehring zu Hohenlohe-Engenburg (S. L. F.) gewählt. Er nimmt die Wahl an. (Kantler Beschl. rechts. Gelächter links).

Die Wahl des 8. Schriftführers erfolgt hierauf gleichfalls durch Stimmzettel. Das Ergebnis wird im Laufe der Sitzung bekannt gegeben werden. Damit ist der Reichstag konstituiert.

Das Handelsprovisorium mit England, das das letzte am 31. Dezember ablaufende Provisorium um 2 Jahre verlängert, wird nach einer kurzen eilfertigen Beratung des Staatssekretärs Dr. Delbrück in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Die Hinterbliebenenversicherung.

Erste Lesung des Gesetzesentwurfs, betr. Abänderung des § 15 des Sozialversicherungsgesetzes. Die in § 15 ausgesprochene Verpflichtung des Reichs, die Witwen- und Waisenversicherung bis zum 1. April 1910 einzuführen, soll durch die Vorlage um ein Jahr hinausgeschoben werden.

Staatssek. Dr. Delbrück: § 15 verbannt seine Einführung einer Abänderung des Reichstages. Die verbündeten Regierungen sind rasch bemüht gewesen, die Verpflichtung zu erfüllen, aber die Voraussetzung, daß die für die Finanzierung bestimmten Einnahmequellen die erforderlichen Mittel liefern würden, hat sich nicht erfüllt. Mit der zurzeit zur Verfügung stehenden Summe ist eine Witwen- und Waisenversorgung nach festen Grundätzen nicht zu machen. In den Beiträgen des Reichs werden auch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinzukommen müssen. Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf Schube-, Haus- und landwirtschaftl. Arbeiter ist ebenso wichtig und soll zugleich gelöst werden, in der Reichsversicherungsbekanntmachung. Wir hoffen, daß es möglich sein wird, die Reichsversicherungsordnung noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen.

Dr. Jund (ul.): Man sieht, daß es falsch ist, Gewicht auf die Zukunft anzustellen. Wir legen der Witwen- und Waisenversicherung die größte Bedeutung bei und wünschen vor allem eine Ausdehnung und zwar in möglichst großem Umfange auch auf den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand. Wir fürchten freilich, daß der Termin des Inkrafttretens noch weiter wird hinausgeschoben werden müssen. Die Öffentlichkeit hat an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung sehr scharfe Kritik geübt. Ein solcher bürokratischer Zug geht durch das ganze Werk. Das ständige Anwachsen des Beamtenstandes erwidert sich durch die Vergrößerung der Reichsversicherungsordnung noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen.

Dr. Jund (ul.): Man sieht, daß es falsch ist, Gewicht auf die Zukunft anzustellen. Wir legen der Witwen- und Waisenversicherung die größte Bedeutung bei und wünschen vor allem eine Ausdehnung und zwar in möglichst großem Umfange auch auf den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand. Wir fürchten freilich, daß der Termin des Inkrafttretens noch weiter wird hinausgeschoben werden müssen. Die Öffentlichkeit hat an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung sehr scharfe Kritik geübt. Ein solcher bürokratischer Zug geht durch das ganze Werk. Das ständige Anwachsen des Beamtenstandes erwidert sich durch die Vergrößerung der Reichsversicherungsordnung noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen.

Dr. Jund (ul.): Man sieht, daß es falsch ist, Gewicht auf die Zukunft anzustellen. Wir legen der Witwen- und Waisenversicherung die größte Bedeutung bei und wünschen vor allem eine Ausdehnung und zwar in möglichst großem Umfange auch auf den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand. Wir fürchten freilich, daß der Termin des Inkrafttretens noch weiter wird hinausgeschoben werden müssen. Die Öffentlichkeit hat an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung sehr scharfe Kritik geübt. Ein solcher bürokratischer Zug geht durch das ganze Werk. Das ständige Anwachsen des Beamtenstandes erwidert sich durch die Vergrößerung der Reichsversicherungsordnung noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen.

Dr. Jund (ul.): Man sieht, daß es falsch ist, Gewicht auf die Zukunft anzustellen. Wir legen der Witwen- und Waisenversicherung die größte Bedeutung bei und wünschen vor allem eine Ausdehnung und zwar in möglichst großem Umfange auch auf den landwirtschaftlichen und gewerblichen Mittelstand. Wir fürchten freilich, daß der Termin des Inkrafttretens noch weiter wird hinausgeschoben werden müssen. Die Öffentlichkeit hat an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung sehr scharfe Kritik geübt. Ein solcher bürokratischer Zug geht durch das ganze Werk. Das ständige Anwachsen des Beamtenstandes erwidert sich durch die Vergrößerung der Reichsversicherungsordnung noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin nicht in der Lage einen Entwurf zu vertreten, der den Bundesrat noch nicht passiert hat. Herr Trübner hat sich im Jahre 1909 über die finanziellen Beiträge geäußert. Dafür können die verbündeten Regierungen nicht verantwortlich gemacht werden. Herr Trübner hat läge ja nicht in meinem Interesse. (S. Inter.) Auch in der Kommission wurde ich nicht mehr sagen. Ich begreife ja nicht, daß Herr Jund das Gesetz schon zum 1. April 1910 fertig gebracht hätte (Gelächter rechts) hoffentlich gelingt es mit seiner Hilfe bis 1911. (Gelächter rechts, Lärme links.)

Kollendauer (Sop.): Der vorliegende Gesetzesentwurf muß rasch abgelehnt werden. Dann haben wir keinen



am 1. Januar die Witwen und Waisen ein Nagelrecht auf die Rente. Ein feierliches Versprechen ist gegeben. Und wie hammerlich sind die in Rücksicht genommenen Witwenrenten. Ein Geschäft von dem Armeengelb das z. B. in Schwaben geschätzt wird. Sie wollen um 1 Jahr vertragen. Glauben Sie denn, daß Sie im nächsten Jahr weniger habzig sind? (Lurche rechts und im Zentrum. Heiterkeit und Beifall laßt.)

Ernteborn (Str.): Nun werde ich noch angefragt! Daß nicht mehr Geld erlangt kommen ist, daran bin ich doch nicht schuld. Die Rente hat mit Ausnahme der Nationalvereine die Objektivität vermissen lassen. Wir werden rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1910 beantragen. Wie kann die Rente in solcher Verankerung sich harmlos dem Mann angriffen! (Heiterkeit.) Was hat der Blod geleistet, gar nicht! Nicht hinterlistig wie Intriganten haben wir die Witwen- und Waisenerhöhung in dem Sozialist hineingebracht. Wir wollen die Vorlage der Regierung abwarten. Bis dahin ist es klar und weiß, daß vorzüglich zurückhalten. (Heiterkeit.) Von politischer Hochkavalerei hat man gesprochen. Warten wir noch ab. Beim Sozialist sind Sie auf der linken falsche Propaganda gewesen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Staatssekretär Delbrück: Ich bitte dringend im Interesse der Witwen u. Waisen dem sozialdemokratischen Rat nicht zu folgen, denn dann würde die Witwe im besten Falle eine jährliche Rente von 5 M. beanspruchen können, und noch fraglich ob Nagel. Unsere Vorschläge sind sozialpolitisch richtig. Die Frage der rückwirkenden Kraft kann erst gelöst werden, wenn die Form der Versicherung feststeht. Einmalige Vorschläge werde ich jederzeit gern prüfen.

Ring (Sp.): Es ist zweifellos, die Schuldfrage der Vererbung liegt zu erörtern. Wir wünschen die Witwen- und Waisenerhöhung gleichzeitig mit der Reichsversicherungserordnung in Kraft treten zu lassen.

Rollenspieler (Sp.): Das einzige, was die Witwen und Waisen bis jetzt haben, ist teures Brot, teures Fleisch und schlechte Wohnungen. Ueber platonische Erklärungen ist das Zentrum nie hinausgekommen.

Dr. Rugden (fr. Sp.): Hätten Sie von der Rechten vorgezogen gewählt, was zweiter Vizepräsident wird, dann hätten wir einen Arbeitstag mehr für die Behandlung dieser wichtigen Frage hier gehabt. Die Philippine Ernteborn war ganz unerschrocken. Die hohen Stühle sind für die Landwirtschaft selbst das größte Unglück. § 16 des Sozialistengesetz ist kein Maßstab für das Zentrum; er liefert den Beweis, wie schlecht das Zentrum Sozialpolitik macht.

Becker-Krumberg (Str.): Was uns die Rente alles in die Schuhe schiebt, geht auf seine Kuhhaut.

Rebeckow (Sp.): Das Zentrum wollte mit dem § 16 den ganzen eischen Sozialist ausschalten. Das verurteilen wir auf das Schärfste.

Ernteborn (Str.): Wir haben genommen, was wir konnten nach unserer eischenen Politik, die jetzt allmählich auch von Ihnen angenommen wird, daß die allmählich Siegenden die Klügleren sind.

Das Haus verlegt sich. Wie der Präsident mitteilt, sind als Schriftführer gewählt worden die Abg. Simpson (nl.), Fehr. v. Löhren (Str.), Rogalla v. Wierzbicki (kon.), Engelen (Str.), Bami-Oberdornum (Sp.) u. Damm (witt. Sp.), Dr. Hecker (fr. Sp.) und Herwegh (fr. Sp.) Samstag 11 Uhr: Weiterberatung, Handelsvertrag mit Portugal, die Interpellationen. Schluß 6 1/2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 6. Dezember 1909.

* **Ergebnis der Gemeinderatswahl.** Bei der Wahl am Samstag haben von 439 Wahlberechtigten 317 Wähler abgestimmt. Wiedergewählt wurden Hr. Busch, Arbeiter, mit 296 Stimmen; Hr. Kopp, Mühlbesitzer, mit 287 Stimmen; Hr. Kasper, Regeldirektor, mit 278 Stimmen; neu gewählt wurde Kaufmann Heller mit 166 Stimmen und Hr. Walter, Kupferschmied, mit 143 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Hr. Hart, Seifenfabrik 137, Bäckermeister 127, Rechtsanwalt Raedel 92 St.

Gemeinderatswahlen im Bezirk.

-1. **Altenberg, 5. Dez.** Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 342 Wahlberechtigten 247 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht (72%). Gewählt wurden die 3 Alten: Karl Day, Gerber mit 209, Seiger 1. Klasse mit 200, Hr. Böhler mit 191 Stimmen. Für Gerber wird für eine Wiederwahl abgesehen, tritt R. Krauß, Gerber, ins Kollegium ein, der 106 Stimmen auf sich vereinigt. Der Wahlkampf war in den letzten Tagen sehr lebhaft.

Oberschwandorf, 4. Dez. (Rat.) Bei der hiesigen Gemeinderatswahl haben von 90 Wahlberechtigten 69 abgestimmt. Gewählt wurden Jakob Brenner, Waldmeister mit 54 St. und Joh. G. Gantzer sen. mit 27 St. Der nächste war Jakob Gantzer jun., Schmied, welcher 26 St. erhielt.

* **Wörlitz, 4. Dezember.** Von 106 Wahlberechtigten haben 84 abgestimmt. Wiedergewählt wurden Hr. Köhler mit 58 St. und Rathaus Koch, Bauer mit 40 St., neu gewählt Hr. Dauter, Zimmermann mit 28 St.

-1. **Altenberg, 5. Dez.** Die gewählten Herrschaften der letzten Tage haben auch in den Wäldern Schaden angerichtet und manche Lärche geknickt. In der „Brandhalde“, die im Jahr 1902 durch einen Sturm fast abgeholt wurde, war noch ein kleiner Bestand schlagfähiger Fichten. Die

Hälfte derselben liegt zu Boden, entwurzelt oder in 3-5 m Höhe abgerissen, einige sind auch bloß des Gipfels beraubt und viele hängen hart gegen das Rückwärtel hinunter, so daß sie auch vollständig gefällt werden müssen.

* **Seesenberg, 5. Dez.** In Hinterbergen hat ein bei dem Postboten zu Besuch weilender junger Mensch die Gelegenheit erfaßt, seinem Gehör die Rasse zu entwenden und mit dem Gelde zu verschwinden.

* **Stuttgart, 5. Dez.** Die Frage der Redaktionsanstellung ist auch in einer preussischen Zeitschrift über die Schiffsahrtsgabe erwäht. Unter anderem wird darauf hingewiesen, daß die Erträge der Schiffsahrtsgaben teilweise auch für die Bergierung und Ausrüstung des Anlagensapitals für die Redaktionsanstellung von Mannheim nach Heilbronn sowie zur Deckung der Unterhaltungsstellen verwendet werden sollen. Der Plan der Redaktionsanstellung soll, wie die „Frk. Bl.“ weißt, noch in diesem Jahre fertig werden.

* **Stuttgart, 4. Dez.** Die Vertreter und Beauftragten der dem Verband württ. Staatsbeamtenvereine angegliederten Vereinigungen, welche ca. 25 000 württ. Staatsdiener umfassen, haben in mehreren Sitzungen zu der Frage der Restruktion der Beamtengehälter Stellung genommen und an das R. Staatsministerium eine Eingabe zu richten beschließen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Bezüge der württ. Staatsdiener hinter denjenigen der Beamten im Reich und in den anderen deutschen Bundesstaaten, sowie auch hinter denjenigen der württ. Reichsbeamten erheblich zurückgeblieben seien. Die Befriedigung, welche die bestimmte Ausdehnung der Staatsregierung in Sachen der Erhöhung der Beamtengehälter bei der Beamtenhaft hervorgerufen, sei dadurch beeinträchtigt daß die Durchführung des Schlichtens nicht für einen bestimmten Zeitpunkt zugesagt worden sei. Die Beamten haben das feste Vertrauen in der Regierung, daß sie bei der unüberwindlichen Notlage, in der sich auch die württ. Beamten, nicht zuletzt unter der Wirkung der Folgen des Reichsananzwises, befinden, ein Ende bereiten werde. Entweder soll schon 1910 die Kassensanierungsfrage kommen oder soll sie sich nicht mehr machen lassen. Nach Erlebung dieses Punktes wandle man sich der Frage der Beamtenanstellung zu. Derselben seien notwendig als Bindeglieder zwischen den höheren, mittleren und unteren Beamten. Infolge des Anwachses der staatlichen Aufgaben sei die Fälligkeit zwischen den oberen und unteren Stellen und damit zum Teil auch das gegenseitige Verständnis und Vertrauen, verloren gegangen. Durch die Einsetzung solcher Beamtenanstellungen würde die Regierung daher auch in sozialer Beziehung angereichert werden. Bezüglich der gehobenen Bezahlung, die gleichfalls eingehend besprochen wurde, wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Vorschlag von der Finanzkommission der Zweiten Kammer angenommen Antrag Bröder unannehmlich und unbedenklich sei und daß es zum Wiedergewinn des Pleasums der Zweiten Kammer eine bessere und befriedigendere Fassung, ähnlich der bayerischen, gefunden werden müsse; ferner wurde gewünscht, daß die regelmäßigen jährlichen Qualifikationsberichte, die noch bei der Eisenbahn und im Justizdepartement bestehen, künftig in Wegfall kommen sollen. Mit der Frage, ob die Beamtenanstellung in der Vereinigung der Staatsverwaltung nehmen soll, wird später eingehend behandelt werden; grundsätzlich wurde diese Frage jedoch jetzt schon bejaht.

* **Stuttgart, 3. Dez.** Das Familienregister des Gewerbeschutzes sieht die Pflichtkündenzahl der neuen hauptamtlichen Gewerbes- und Handelschlichter gleich der der Oberreallehrer auf 28 Stunden fest. Bei Ueberstunden soll die Stundenzahl nicht über 32 hinausgehen. Die Entschädigung für Ueberstunden wurde gleichfalls festgesetzt. Auch in kleineren Gemeinden soll auf Einführung des Zeichenunterrichts gedrungen werden.

* **Jassenhausen, 4. Dez.** Ein guter Jüngling ist der hiesigen Polizei gestohlen. Seit einem Jahre arbeitete hier ein wegen aller erdennbaren Verbrechen, darunter widerrechtlicher Jagd, verurteilter 31 Jahre alter Zementarbeiter, der sich Anton Fischer aus Riga nannte und unter diesem Namen auch eine Reihe von Strafen erlitten hat. Diese Namensangabe war ernstlich angezweifelt worden, nun hat man herausgefunden, daß es sich um den 1878 in Rappach bei Heidelberg geborenen Adam Dörfel handelt, der aus verschiedenen deutschen Bundesstaaten ausgewiesen ist und seit 1902 wegen Stillschließungsverbrechen händelnd verurteilt wird. Der Verhaftete läßt ein Mädchen mit einem Kinde hier zurück.

* **Wangen, 4. Dez.** Haftpflicht für Gastwirte. Die Gastwirte mit Stallungen sind insoweit am meisten ausgelegt, besonders an Markttagen, wo die Ställe überfüllt sind. So kamen hier in letzter Zeit zwei schwere Unfälle mit Pferden vor, dem einen wurde der Brustkasten eingeklemmt, dem andern das hintere Ende beim abgesehen, was dessen Tötung zur Folge hatte. Das bürgerliche Gesetzbuch macht die Besitzer von Stallungen für alle Unfälle verantwortlich. Es ist deshalb ganz wertlos, wenn über den Tieren von Geköpfstellungen auf Tötungen zu lesen ist: Für Unfälle wird nicht garantiert; denn dieser Rücksicht, durch den der Gastwirt die Haftung ablegt, ist ohne Wirkung. Es empfiehlt sich deshalb, einer Haftpflichtversicherung beizutreten, um sich vor Schaden zu bewahren.

* **Wietingheim, 4. Dez.** Vor einigen Tagen hat nachts der aus Detmold gebürtige Gypser Karl Schmidt mehrere Revalberhäuser auf den im gleichen Hause wohnenden Wilhelm Wagner abgefeuert. Die Kugeln drangen in

die Hand. Den einschreitenden Polizeiwachmeister hat er mit dem Revolver bedroht, jedoch ihm dieser entzogen werden konnte. Jetzt ist der Täter verhaftet.

* **Heilbronn, 5. Dez.** Der furchtbare Sturm, der in den letzten Tagen und Nächten wüthete, hat dem Heilbronn ein rasches Ende bereitet. Der Fango war im allgemeinen gut, doch ließ der Gangschlang viel zu wünschen übrig. Morgen ist die Salzzeit beendet und dann müssen die Netze, die seit dem 25. November aufgespannt sind, mit dem Stangen wieder entfernt werden. Der Sturm hat die Netze sehr verdorben und teilweise förmlich zu Seilen zusammengedrückt, wodurch auch das Aussehen der Fische gelitten hat.

* **Wom Hauke, 4. Dez.** Die Hühnerzucht macht erfreuliche Fortschritte. In einem Abzuge der Landertalbahn ein Reisender einen andern am Fenster. Der aber sagt: „Nimm der Staat für Hühnerzucht Steuern, nehmen wir vom Staat Fenster!“ Sprach, klappte die Glasung vom Gesichts ab und entzündete daran seine Havana.

Gerichtsjahr.

* **Tübingen, 4. Dez.** Vor der Strafkammer fanden wegen verurteilter Verurteilung die Hühnerzucht H. Reuschler von Herrenalb und Fr. Jüngling von Heilbronn. Sie haben in Herrenalb zwei Briefe an eine Witwe und deren Sohn in Herrenalb geschrieben und getrotzt, einem angeblichen Nord an einem reichen Amerikaner, einem Onkel des Reuschler, der vor vielen Jahren aus Herrenalb verschwunden sein soll, in die Deffaulthaus zu belangen, wenn die Witwe und ihr Sohn nicht 15000 Mark postlagernd nach Straßburg senden. Die Briefe waren mit „Eine schwarze Hand“ und geheimnisvollen Zeichen unterzeichnet. Jüngling reiste nach Karlsruhe, um die Briefe auszuliefern und später nach Straßburg, um das Geld abzuheben. Dabei wurde er und später auch der Urheber des Ganzen, Reuschler, verhaftet. Das Gericht sah die Sache merklich mild an und beurteilte jeden der Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis.

* **Stuttgart, 3. Dez.** Ein besonders krasser Fall von Unterschlagung wurde heute vor dem Schöffengericht verhandelt. Der Unterschlagter Ernst Hanz und seine Ehefrau von Utertärheim waren angeklagt, längere Zeit, insbesondere im Juni und Juli weichen auf offener Straße, die ihnen von ihren Vieseranten per Bahn zugesandte Milch in bedeutender Menge entnommen und die so entnommene Milch trotzdem als volle Milch zum gewöhnlichen Preis an ihre Kunden in Stuttgart verkauft zu haben. Nach einem wohl erzwungenen Plan wurde seitens der Spezialmannschaft für die Nachschaukontrolle des Falls zweimal bearbeitet und sowohl durch geheime Beobachtungen, als auch durch umfassende chemische Untersuchungen der Beweis erbracht, daß die Angeklagten täglich auf diese unredliche Weise ganz bedeutende Mengen ihrer Milch gewonnen haben. Den Raub verurteilten sie an hiesige und ausländische Kaffeehäuser. Die Kontrolle war ihnen, wie der Sachverständige Dr. Wegger ausführte, allein die zum Moment des Unterschlagens der Polizei auf diese unredliche Weise ein Vergehen von 12 M. in die Tasche gesteckt. Das Urteil lautet gegen den Mann auf 3 Wochen Gefängnis, gegen die Frau auf 100 M. Geldstrafe.

* **Pforzheim, 3. Dez.** Eine drakonische Strafe erhielt der Raubverbandsdelegierte Reich vom hiesigen Schöffengericht für seine drakonische Agitation. Er wollte einen anhaltsweltweit an einem Raub in der Schützenhausstraße als Raubverbandsdelegierter dadurch zum Beitritt zum Raubverband bringen, daß er den Techniker in der Benhütte überfiel, an der Gabel packte und solange würgte, bis dieser zustimmte. Als der Techniker seine Gabel wieder frei hatte, war auch die Rak zum Beitritt zum Raubverband geschwunden und er machte Kuppel. Reich erhielt 6 Wochen Gefängnis.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 3. Dez.** Wie die „Nordd. N. Bl.“ schreibt, geht dem Reichstag heute ein Bericht über die im Februar d. J. beendete Londoner Seefriedenskonferenz zu, das den Generalbericht des Redaktionsausschusses der Konferenz zu der Erklärung über das Seefriedensrecht und daran anschließend zusammenfassende Bemerkungen enthält, aus denen nachstehendes wiedergegeben wird: Der Bericht enthält eine eingehende Begründung der von der Konferenz ausgearbeiteten Erklärung über das Seefriedensrecht und ist daher geeignet, den zur Ratifizierung der Erklärung berufenen Militär- und Zivilbehörden als amtlicher Kommentar zu dienen; wenn auch diese Bereinbarungen für den Fall des Krieges getroffen sind, so werden sie doch mittelbar im Interesse des Friedens wirken, da sie eine Reihe schwerwiegender völkerrechtlicher Streitigkeiten zwischen Neutralen und Kriegführenden ohne weiteres abschneiden oder der friedlichen Erledigung durch den Internat. Vorkonferenzen weichen. Die Erklärung ist von den Delegierten aller Konferenzstaaten unterzeichnet worden. Ihre Ratifization wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da hierzu in verschiedenen Staaten gesetzgeberisch Maßnahmen erforderlich sind. Die in der Erklärung aufgestellten Regeln, über die Blotabe enthalten eine vollständige Kodifikation dieses Gegenstandes. Sie entscheiden die auf diesem Gebiet freiliegenden Fragen und erweisen schon dadurch der neutralen Schifffahrt und dem neutralen Seehandel eine wesentliche Wohlthat. Nach der Blotabe werden in der Erklärung folgende Punkte behandelt: Kriegskontrollen, neutralitätswidrige Unterstützung, Beschränkung neutraler Prisen, Flaggenschiff, feindliche Eigenschaft, Seile durch Kriegsschiffe, Widerstand gegen die Durchsuchung und Schabenerwerb.

Zum R (Schiff hat 6000 eingeligt.

Unwetter Rettungsdienst Rettung Schiff „Begegnung“ glücklicher Kaderer ist in einer Barke von gerettet

Der See Lonne B. in „ed“ gefunden ist 1000 St. Sängling.

Wiedererwin „in“, der de of Man verfi und der Pö



wird auf den Donn

Krämer Den 4

Don



Viehhaber



Billig

Ron mit einem Fehlen

weiß und Glaswa

Sän für

find zu

für Cao

Bren 1.50

Fr. 8

Stig Ne für jän zu verfi



Nagold, 6. Dez. 1909.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche unser I. Gatte, Vater, Bruder, Groß- und Schwagerbruder

Gottlieb Raaf

während der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden erfahren durfte, für die vielen Blumen- spenden und die zahlreiche Beerdigungsbegleitung sagt den herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin:

Chr. Raaf geb. Müller.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle

Marzipanmasse, Cocosnüsse, geraspelt, Mandeln, ff. gemahlen.

Nagold. Hch. Strenger.

Franfurter Kursbericht vom 4. Dez. 1909

Mitgeteilt durch W. J. Weil & Söhne, Hoch. Telefon 78.

Reichsbank und Württ. Notenbank-Stromen in Stuttgart.

Post- und Telegr. Nr. 2267 in Stuttgart.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	101 70
5 % Württ. Staatsobligationen	93 75
3 % Württ. Staatsobligationen	55 50
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen	55 50
5 % Preussische Staatsobligationen	94 60
5 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	94 45
3 % Deutsche Reichsanleihe	55 05
3 1/2 % Preussische Staatsanleihe	94 40
5 % Preussische Staatsanleihe	95 20
5 % Preussische Staatsanleihe	100 50
4 1/2 % Preussische Staatsanleihe	99 25
5 % Preussische Staatsanleihe	102 --
4 % Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er	101 --
5 1/2 % Württ. Hypothek. Pfandbr. alte	98 --
4 % Kreditanleihe-Obligations 1917er	101 --
4 % Rhein. Hyp. Pfandbr. 1918	100 80
4 % Rhein. Hyp. Pfandbr. 1919er	99 70
4 % Rhein. Hyp. Pfandbr. 1919er	101 --
5 1/2 % Rhein. Hyp. Pfandbr. 1914er	91 70
5 1/2 % Rhein. Hyp. Pfandbr. alte	91 70
4 % Weich. Bod. Cred. Pfandbr. 1918	101 --
5 1/2 % Weich. Bod. Cred. Pfandbr. 1918	93 50
Deutsche Bank-Aktien	248 --
Darmstädter Bank-Aktien	196 80
Dresdener Bank-Aktien	162 20
Deutscher Reichsbank-Aktien	207 --
Hamburg-Amerika Paket-Aktien	154 50
Deutsche Reichsbank-Aktien	450 --
Deutsche Reichsbank-Aktien	57 --

Kaufstrategien an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen meist mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein. Wir übernehmen das Einlösen und den Versand von Staats- u. Komm. Anleihen, die Verrechnung von Staats- u. Komm. Anleihen gegen Kursverluste. Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Gefällige Aufträge in unserem Bankgeschäft unter Selbstverpflichtung der Bank.

Nagold.

Große Preisermäßigung

auf sämtliche

ca. 350 Stück Jacken, Blusen, Paletots, Kostüm- röcke, Capes, Unterröcke, Gürtel, Hüte und Schleier,

Unterhosen, Unter-

ca. 250 Stück Leibchen, Hemden und Sweaters, **sehr viele Duzend Handschuhe** für Herren, Damen, Mädchen und Kinder.

Herm. Brinkinger.

An meine Alters- genossen, die henrigen 40er!

Bis hier hat der Herr gehalten! Ihr sei allein Lob, Preis und Ehr. Bis reiner noch es wird erklingen. Im Richte, am trüblichen Meer!

Bis hier hat der Herr gehalten! Bis hier war er Trost und Licht: In Schmerz und Lust, in Kampf und Treiben. Bleib liebten er sein Angeht!

Bis hier hat der Herr gehalten! Hab gingt auch oft auf dem 'ger Bahn: Er wachte stille Herz und Seele. Hab jog erdarmend stets voran!

Bis hier hat der Herr gehalten! Er wird auch fortan bei uns sein. Bis die und der, die schon geschieden. Hab grühen in des Stammes Hehn!

Ja, herzlich wird Er weiterhelfen. Der gestern, heute, immerdar. Hab wird auch fortan uns geleiten. Bom wery'ger in das 'stuh'ger Jahr!

H. P. M.

Pirandorf.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Albert Rahjer, Joh. Bihler, Bauer, Jakob Braun, Schreiner. Viele Wähler.

Göttingen.

Wahl- Vorschlag. Wählet die Alten

Gottlob Müller, Obermüller, Friedrich Müller, Weltweiser.

Im Namen vieler Wähler.

Neue Erbsen und Linsen

empfehle Carl Rapp, Nagold.

Zwiebackmehl

Nagold. Eine Partie ff. Zitz-Reste,

zu Puppen-Sachen geeignet, preiswert bei Christian Schwarz.

Fruchtpreise: Nagold, 4. Dez. 1909.

Neuer Weizen	7 40
Alter Weizen	11 90 11 10 11 --
Gerste	8 --
Hafer	7 50 7 10 7 10

Wittmalienpreise:

1 Pfund Butter	1 35 1 35 1 35
2 Eier	18 --
Altenpreis 1. Dezember 1909.	
Neuer Weizen	8 -- 7 50 7 40
Alter Weizen	8 -- 7 34 7 --
Gerste	8 --
Hafer	7 50
Wittmalien	10 --
Milch	10 --

Jakob Rinderknecht, Sattlerei- und Capezier- Geschäft. Nagold,



empfehle zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein reichhaltiges bestsortiertes Lager in

sämtlichen Sattlerwaren, Sofas * * Kinderwagen Puppenwagen * * Koffern große Auswahl in **wollenen Pferddecke**

u. s. w. bei billig gestellten Preisen. Insbesondere empfehle als sehr passendes Weihnachtsgeschenk meine berühmten, tabellösen

Pfaff- Nähmaschinen

erstes Fabrikat zum Stichen, Stopfen, Vor- und Rückwärtsnähen, i. nach Belieben. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.



G. Kläger, Uhrmacher in Nagold

empfehle zu Weihnachtsgeschenken sein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen

Herren- und Damenuhren,

pünktlichst abgezogen und reguliert, Präzisionsuhren, Taschenuhrweckern,

Uhrketten in 14 und 8 karat Gold,

Silber, Goldmagnet und Silber-Double, amerik. Double und Nickel,

Zimmeruhren feinen Genres

als Regulatoren, Tafeluhren m. Halb- u. Viertelschlag Glockenspielluhren, Hausuhren, Wecker mit 1, 2 und 3 Glocken, vom billigsten bis zum teuersten, klein und gross,

Gold- und Silberwaren:

wie Ringe mit und ohne Stein, matt und glanz, 14 und 8 karat Gold, aber 580 Stück am Lager.

Broschen, neueste Muster, Buton, Halsketten, Collier in den neuesten Dessins, matt und glanz, Manschett- u. Brustknöpfe, Haarketten in Band und runder Form, fix und fertig beschlagen, grosse Auswahl, Cigaretten- Etui, Spazierstöcke, silber und versilbert, Bestecke.

Geisslinger Metallwaren.

Reparaturen gut und schnell. Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Losungsbüchlein und Lehrtexte

für 1910 empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.